

Markung: Höfen

Die Flurnamen

der Markung

Höfen

D.M. Waiblingen

Gesammelt von Friedrich Fezer

Eßlingen a/N. Turmstr. 12

(früher Reifenbauhof b/Winnenden)

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Friedrich Fezer

Durchgesehen, Zwitschurff der
Liste an Herrn Fezer zurückge-
geben. Karteikasten eingereicht,

Hölker 24/8/1907]

zur Beachtung: Nach Aussage des Bearbeiters behält sich
Höfen in der Aussprache von nhd. *ei* vor *h* und
heute verschieden, *Walden* sagen *öö*, die jüngeren
öe (vgl. Nr. 4, 28, 29, 30!)
Hö.

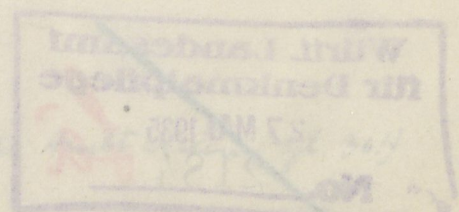
Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	NO. XXXV 25	Aichholz, auch Eichholz Oechholz	Wgt	Obst	Aichholzwengarten, 1570, angelegt zwischen 1520 und 1570 unter Junker Jörg von Bernhausen auf Schloß Buchenbach. <i>(Konr. Aichholz zu W. h. 1537 ein Leben im Steckauf)</i>	ein nach Westen geneigter Hang an der Giessübel-Salzberghöhe; in der Weidbeschreibung für Höfen vom Jahr 1606 "bis zu der Aichholzin in Winnenden Weingarten". - <i>jetzt zu Birkmannsweiler gehörig.</i>	Dort ist halt früher ein Eichenwäldle gewesen!	Vermutlich nach dem in d. Umgegend früher sehr verbreiteten Fa. Na. Aichholz.
2.	XXXV 25	Baacher Feld bächerfeld	A.	A.	im Baacher Feld, auch "gen Baach", von 1570-1820, 1680 Baacher Aecker, ursprünglich sicher von Höfen aus bezeichnete Flur, die einen Hauptteil der betr. Zeltg ausmachte, weshalb diese meist "Zeltg gen Baach" oder "im Baacher Feld" benannt wurde.	Ackerfeld zw. Höfen und Baach in der Nähe der Strasse dorthin; die neuesten Flurk. enthalten die Bezeichnung nicht mehr; 1780 werden an der Baacher Markungsgrenze auch Bodenäcker genannt.		<i>vgl. d!</i>
3.	XXXV 24	Zwischen den Bächen auch Zwischenbächwiesen zwise de bäch	W	W	1570-1800 Zwischen den Bächen	Zwischen dem Mühl- und dem alten oder Buchenbach, liegen z. Tl schon auf Winnender Markung.		<i>vgl. d!</i>
4.	XXXV 25	Bibersrain, auch Biber- rain, oft auch Buben- rain bibersrōd u. biberroī <i>(bi Ältern mit 08.)</i> buabarōi.	Wgt	Obstg.	in den Flurkarten sowohl mit Biber- rain und Bubenrain bezeichnet; die ältesten Quellen von 1618-1790 kennen nur Bibersrain und Biberrain.	Westhang an der Salzberg-Giessübel- höhe	<i>1747: M. i. h. Kuzen, früher G. Keimig B. i. h. Leben</i>	Die von 1618 genannten Biberslehen, 1684 Bi- berwies, Biberrain, nannte Fl. Na. deuten auf Benennung nach Personen. <i>Bubensrain u. m. i. d. l.</i> Vermutlich nach einem Heiligen-od. Christus- bild.
5.	XXXV 24	Bildäcker, /u. Bildwiesen, jetzt Bildackerstr. bildäkr	W.	G. u. A.	1618 Bildäcker und Bildwiesen, 1684 Bildäcker, sowie: "bei dem Bild oder in der Eitelböse ge- baut. nannt"	Kleine Flur am Fussweg von Oberhöfen nach Winnenden, zw. dem Weiler und Bu- chenbach		
6.	XXXV 24-25	Bödeleswiesen, Bödeles- äcker und im Bödele bēdeleswīsa bēdale	W	W	1618: beim Bödemli, 1684 in Bronnwie- sen oder Bödemli.	Wiesenland r. der Strasse Ruitzenmühle- Baach am Weg nach Schloss Buchenbach.		<i>Böden = ebenes, gutes Acker- land. Es gab auf der Markung einmal "Bödenäcker" (siehe 2.) vermüthl. zu "bösslen". Kleine Arbeit, Handlungsarbeit für. B. i. h. e. n. a. m.</i>
7.	XXXV 25	Bossele, im Bossele bossale	W	W u. A.	1618 im Posseles <i>1747 im Bosseles</i>	Grundstücke zw. Baacher Bach und den Zwerchäckern, östl. vom Unterhöfen.		
8.	XXXV 24	Breitäcker, auch Brei- tenäcker; broetäkr	A	A	1618 Breitenäcker, 1684-1795 immer Breitäcker	Breitäcker südl. vom Burgweg an der Marksgrenze gegen Winnenden	Weil sie breit sind! <i>Acker weiter unten sind etwas Doppelt so breit</i>	<i>Zusammenhang mit "Breite" für vermüthl. vermüthl.</i> Weil hier der Wei- lerbrunnen war.
9.	XXXV 25	Bronnwiesen, einige Stücke davon umgebrochen Brunnwiesen bronnwīsa	W	W	1618 Bronnwiesen <i>1684</i>	Am Ostrand von Unterhöfen, beim unteren Weilerbrunnen <i>(m. i. h. f. a. n. g. genannt, aber heute nicht mehr f. h. t. m. e. l. l. e. u. e. s.)</i>		
10.	XXXV 24	Bruckwiesen brukwīsa	W	W	1684 Bruckwiesen, in den Flurkarten und im Volksmund heute meistens "bei der Ruitzenmühl" genannt; der Name Bruckwiesen kam 1584 noch nicht vor. damals war hier eine Furt über den Buchenbach.	W. an der Brücke ü. d. Buchenbach bei der Ruitzenmühle		<i>vgl. d!</i>
11.	XXXV 24	Egelsäcker, auch Egles- und Egolsäcker aklsäkr <i>Eglsäkr oder: eaglsäkr (Beauv. i. h. l. i. d. e. s.)</i>	A	A	1618 und 84 in den Egelsäckern	A. zwischen Hertmannsweiler Weg und Grenze und Burgweg und Baacher Markt	<i>Nach der Aussprache ist die ursprüng- liche Bedeutung nicht möglich. Da Sächelid. zusammenhang mit "Egel" nicht wahrscheinlich, mit "pau" wohl am PN danken, das letztere am Egolf. wie in Egolshausen</i>	Vermutlich nach P. N. Eckle, od. Ecklin, wie n-Ecklinsberg <i>(siehe 1245 Neulle (e!))</i>
12.	XXXV 24	Eitelböse, Eitelbösw. eitelböise	W	W	Lagerbücher von 1444-1684: Ytelbösin in der Eitelbösin,	am Fussweg von Oberhöfen n. Winnenden, beim Brücklein über den Mühlbachm, zum Teil auf Winnender Markung	<i>weil sie böse sind!</i>	Nach Fa. Na. Eitelbösi, 1485 in Winnenden Jörg Ytelbösi.
13.	XXXV 25	Furtwiesen fürtwīsa	W	W	1618 und 1684 Furtwiesen, 1569 beim Pfeilhof auch ein Furtacker erwähnt	am Uebergang des Burgwegs über das von Baach herabkommende Bächlein.	weil hier früher eine Furt über das Bächlein ging.	<i>nehe e!</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
14	NO XXXV 24	ob der Gasse <i>ob dr gas</i>	A	A	1760-80 Inv. u. Teilgsb., auch Flurk.	Gewann i. N. d. Markung, im Winkel zwischen Burgweg und Hertmannsw. Weg.		Burgweg hier tief eingeschnitten, daher Gasse genannt.
15	XXXV 24/25	Gassenäcker <i>gassnäckr</i>	A	A	Lagb. 1618-84 in Lagb., auch Flurkarte teilweise früher auch Baacher Aecker	Ebenfalls an der Burggasse, aber weiter östl. beim Uebergang am Bäacher Weg		Tiefer Einschnitt des Burgwegs- Gasse (vgl. 14!)
16	XXXV 25	Giessübel, auch Güssübel und Gissübel <i>gissübl</i>	Wald	Obstb.	1560-1684 in Lagb. 1760-1800 Inv. u. Teilgsb. Steuerb. noch Wald und Egerten	bewaldter Sporn von Höhe 390, genau östl. von Höfen; die Markg reicht nur mit der östl. u. höchsten Spitze dahin	Das Wasser schiesst in einer Klinge, oben Diebs- unten Pfeilklinge genannt, zum Pfeilhof herab.	Hübel- Hüzel, Höhe. <i>Griff hübel ist groß bei Hof recht fleck. Frauen weit auf dem Hübel, der bezeichnet wärdlich abgelesen helle.</i> <i>vgl. d!</i>
17	XXXV 24	Halde, Haldenwiesen u. Haldenäcker <i>haldä.</i>	Wgt	Obstg.	1618-84 in der Halden! / dagegen ist mit Seehalde der Hang weiter NW auf Winnender Markung gemeint/	Südhang an der Westecke der Markung		
18	XXXV 24	ob dem Hambach <i>obd.</i>	A	A	Lgb. 1444 Haanbach, 1485 Hamppach, beim Hambachbrücklein, 1560 das Haanbächle, das von Elhartsweiler herabläuft"	Gewann zw. dem sogen. Höfener Weg und dem vom Burkhardshof herabkommenden Bächlein, zu dem Bächlein nach SO geneigt	<i>Name heute nicht mehr gebräuchlich; die halb lichte die über die vorge schlagene Bestimmung nicht sagen.</i>	Fa. Na. Hahn noch heute in der Gegend verbreitet. (Waldg. Abkunft der wärdlich haldach!)
19	XXXV 24	Häringshalde <i>härongshalda.</i>	A	A	Weidbuch 1605, s. Gesch. d. Markg. sowie Lagb. 1618 u. 1684 Heringshalde	leicht nach S. geneigter Hang ganz im N. der Markg. / zw. Winnender, u. Hertmannsweiler Markg. und Burgweg/.		Fa. Na. Hering; 1444 in Winnenden Elias Hering.
20	XXXV 24	ob der Hecke <i>ober dr heck</i>	A	A	Lagb. 1684, Inv. u. Teilgsb. 1760-1800	Gewann zw. Oberhöfen u. dem Burgweg, am Weg nach Hertmannsweiler.	Weil hier eine Hecke das Feld von den Gärten abgrenzte.	<i>vgl. e!</i>
21	XXXV 24	Hofäcker <i>höfäckr</i>	A	A	In sämtlichen Quellen von 1560 an so genannt. Der Name auch zur Bezeichnung einer Zelg benützt. Die Hofäcker unmittelbar hint. d. Gärten teilw. auch "hinter der Mauren" genannt.	Sehr gutes Gewann i. N. des Dorfes, bis zum Burgweg hinauf, zw. den Wegen nach Baach und Hertmannsweiler. Eine Mauer trennte sie von den Gärten.	"Wegen der Mauer beim Schössle"	Aecker stammen aus der frühesten Zeit, XXX u gehörten zu dem einstigen Hof.
22	XXXV 25	Hölzleswiesen <i>helzleswisa</i>	W.	W	Inv. u. Teilgsb. sowie Flurk. von 1750 an	W. in dem vom Baacher Bächlein vor seiner Mündung umflossenen Bogen gegenüber dem Wäldle.		<i>Hölze wald = wäldle, früher Waldbestand (vgl. d!)</i>
23	XXXV 24	im langen Gewand <i>em lange gwand</i>	A	A	in allen Quellen von 1684 an; daneben kommt auch die Bezeichnung Langenäcker vor.	Gewann zw. Halde und Breitäckern im W. der Markung. <i>Ackerfeld mit langen Streifen so herum mit dem Gegensatz zu Breitäckern.</i>		<i>vgl. d!</i>
24	XXXV 25	Rain und Rainwiesen <i>roō rocwisa</i>	W.	Obstg.	/ beide Formen gebräuchlich, in den Urkunden seit 1780 bezeugt/.	Hang gegenüber den Bosselsäckern zw. den Wüstenäck. und dem Bibersrain.		<i>vgl. d!</i>
25	XXXV 24	ob der Ruitzenmühl <i>ob dr Ruitzenmül</i>	W	W	1618 bei dem Mühlweg, 1780 auch Wiese bei der Mühl genannt der Eselsgarten Die Ruitzenmühl 1444, 1456, 1485.	W. zw. Mühl- und Buchenbach oberhalb der Ruitzenmühle.		P. Na. Ruitz od. Ruetz, Kurzf. von Ruoderich, s. Ruitzenberg und Ruedersberg. /
26	XXXV 25	Salzberg, oberer und unterer, auch Salzbergwiesen <i>salzberg</i>	Wgt	Baumg.	In den Lagb. von 1444 an	westl. Ausläufer der Giessübelhöhe an der Südgrenze der Markung, an deren Fuss der Schafweg vom Degen vorbeiführt.	Mergeliger Boden, Fubei Trockenheit wässer Staub?	Salzlecke <i>vgl. Schafweg</i> <i>im die Nähe - mehr Platz zum Verharren von d!)</i> <i>gefall. heb.</i>
27	XXXV 24	Schelmenhecke <i>schelmenhecke</i>	-	-	1618 als Margsgrenze gegen Hertmannsw			
28	XXXV 24	beim Seele, am Seelesbronnen, Seeleswiesen. <i>em saile</i>	W	W	von 1618-1800 hier bezeugt die Aucht-wiesen; daneben seit 1700 auch der Flurname beim Seele. Früher hier "der gemeine Wäschbronnen. Platz darin mit Steinplatten ausgelegt	Aucht-wiesen-Nachtweide für das Zugvieh, wegen der Nähe des Dorfes besonders geeignet, sowie wegen der nahen Tränke.		

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
29.	NO XXXV 25	Steinbock <i>stoabok, stoebok</i> <i>(bei Älteren mit ö)</i>	Wgt	Obst	Steinbock 1684	stark nach W. abfallender Hang südl. vom Pfeilhof u. Burgweg dabei ein laufender Brunnen, den die Gemeinde 1739 erwarb.	Hat es da Steinböcke gehabt?	Fa. Na. Steinbock? 1747: G. Heinrich Steinbocks Leben.
30.	XXXV 25	Steingrube <i>stoagrüaba</i> in der alten- in der jungen St. " 2" neuen St.	Wgt,	"	1684 bei der Steingruben	Westhang der Giessübelhöhe, meist um 350 m ü. d. M. um 1560: die Steingruben im Salzberg.	Weil sie hier ihre Steinbrüche gehabt haben.	
31.	XXXV 25	im Teich <i>em deich</i>	Wgt	Obst- u. W.	Flurkarten, Steuer- u. Teilgsb. seit 1800	In demselben Hang eine Mulde, etwas weiter unten, vor 50 Jahren noch Wgt.	Wegen dem Teich / Vertiefung /	
32.	XXXV 24	Wiesgärten <i>wüsgarta</i>	W.	W. u. G.	" " " " 1800 <i>1766 auch ein Wiesgässle</i>	zw. Unterhöfen u. dem Buchenbacher Weg	/ Werden früher Wiesen gewesen sein! /	Vermutlich wegen ihrer Lage bei den zum Hof gehörigen W.
33.	XXXV 25	Walden, <i>weldle</i>	Wald	W.	1618-1684 in Lagb. Göllenhölzle / 1500-1600 in Höfen der Fa. Na. Göll/	links vom Baacher Bächlein vor dessen Mündung in den Buchenbach,	Ist noch lang Wald gewesen, vielleicht wegen der Weidgrenze gegen Birkmannswäldle	
34.	XXXV 25	Wüstenäcker <i>wüstenäcker</i>	A.	A.	1618 -1684 in Lagb.	Zw. Burgweg u. dem Baacher Bach, am linken Hang, schwerer "Lettenboden".	Wegen dem wüsten Boden.	
35.	XXXV 24/25	Zwerchäcker <i>zwerchäcker</i>	A	A.	1740-1800 in Inv. u. Teilgsbüchern, Steuerakten usw. erwähnt, ebenso in allen Flurkarten.	Kleines Gewinn i. O. von Höfen, zw. Bronn- und Bödeleswiesen, aber überzwerch laufend	Weil sie überzwerch laufen.	

Quellen: geistliche u. weltliche Lagerbücher des württ. Staatsarchivs in Stuttgart sowie Jaffé 1449, 1524, 1570, 1684. Urkunden über den Besitz des Teutonen Hauses in Wimmaden von 1485-1665. Widgangsbescriptions: Weidbuch 1685. ...

29.	# Seealde							
50.	# beim Seldenbaum				vermüthl. Seble - Wohnung u. Kleinis Landgut hier jüt kloren Pöglöhrens. Verbindung mit -baum vill. auf dem Weg über kreuzförmige Zusammenfügung möglich (Seldenmatt, Seldenwies, u. a.) - Anstaltform.	bei jenen unten (Kartikaturen sind angelegt)		
51.	# beim Stein				bes. auffallender Stein. Nach Art des Kristalls wäre vill. ein Gerüststein zu denken.	beim "Seele" an Markungsgrenze gegen Baach östl. von Höfen an Marksgrenze Brüz - Birkmannswäldle bei Fluss "Göschel". weiter unten in Richtung Pfeilhof "Häfen" Pfeilklinge".		nicht. alte - Proben = eben, gute Arbeit (vgl. 6) Dieb - für Luftzug, Kuckuck - Lücke. von Lottis u. Müller.
						bei der Pfeilcurmühle Höfen früher genannt in Ober- u. Unterhöfen.		vermüthl. bei einem Feldkorn. Bett = Beet in Garten oder Acker, P.N. vgl. 38 weidw. für Seldenen Wassergroben (vgl. 27)



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
29.	NO XXXV 25	Steinbock <i>stōabok, stōebok</i> (in Älteren mit ö)	Wgt	Obst	Steinbock 1684	stark nach W. abfallender Hang südl. vom Pfeilhof u. Burgweg dabei ein laufender Brunnen, den die Gemeinde 1739 erwarb.	Hat es da Steinböcke gehabt?	Fa. Na. Steinbock? 1747: G. Heinrich Steinbock's Lehen.
30.	XXXV 25	Steingrube in der alten- in der jungen St. " 2" neuen St.	Wgt, u. Kartoffel-	" land	1684 bei der Steingruben	Westhang der Giessübelhöhe, meist um 350 m ü. d. M. um 1560: die Steingruben im Salzberg.	Weil sie hier ihre Steinbrüche gehabt haben.	
31.	XXXV 25	im Teich <i>em deich</i>	Wgt	Obst- u. W.	Flurkarten, Steuer- u. Teilgsb. seit 1800	In demselben Hang eine Mulde, etwas weiter unten, vor 50 Jahren noch Wgt.	Wegen dem Teich / Vertiefung /	
32.	XXXV 24	Wiesgärten <i>wisgerts</i>	W.	W. u. G.	" " " " 1800 1766 auch ein Wiesgässle	zw. Unterhöfen u. dem Buchenbacher Weg	/ Werden früher Wiesen gewesen sein! /	Vermutlich wegen ihrer Lage bei den zum Hof gehörigen W.
33.	XXXV 25	Walden, <i>weldle</i>	Wald	W.	1618-1684 in Lagb. Göllenhölzle / 1500-1600 in Höfen der Fa. Na. Goll /	links vom Baacher Bächlein vor dessen Mündung in den Buchenbach,	Ist noch lang Wald gewesen, vielleicht wegen der Weidgrenze gegen Birkmannswiesle	
34.	XXXV 25	Wüstenäcker <i>wisstengkr</i>	A.	A.	1618 -1684 in Lagb.	Zw. Burgweg u. dem Baacher Bach, am linken Hang, schwerer "Lettenboden".	Wegen dem wüsten Boden.	
35.	XXXV 24/25	Zwerchäcker <i>zwerchekr</i>	A	A.	1740-1800 in Inv. u. Teilgsbüchern, Steuerakten usw. erwähnt, ebenso in allen Flurkarten.	Kleines Gewann i. O. von Höfen, zw. Bronn- und Bödeleswiesen, aber überzwerch laufend	Weil sie überzwerch laufen.	
<p>Quellen: geistliche u. weltliche Lagerbücher des würt. Staatsarchivs in Stuttgart von Jahr 1449, 1524, 1570, 1684. Urkunden über den Besitz des Teufel'schen Hauses in Wimmenden von 1485-1665. Widgangsbescriptions: Weidbuch 1685. Inv. u. Teilgsbücher für Reigenwiesle u. Höfen von 1748 an; Steuer- u. Grundbücher sowie Flurkarten.</p>								
<p>Als Flur. wären weiter zu zählen die folgenden bei der Deutung der obigen Namen hilfreich, jenenaten. (Kartikarten sind angelegt):</p>								
36.		† Auchtwiesen			1618-1800 belegt	beim „Seele“		mhd. Achte -
37.		† Bodenäcker			1780	an Markungsgrenze gegen Brach		Proben = eben, gute Ackerland
38.		† Diebsklinge			1606	östl. von Höfen an Markungsgrenze Brügg-Birkmannswiesle bei Feur, Gießübel. weiter unten in Richtung Pfeilhof dafür „Heilklinge“.		(vgl. 6) Dieb. für Heilklänge, Heilwiesle.
39.		† im Doppeln Gewand						
40.		† Eselgarten			1780	bei der Reichenwiesle		von Lottis des Weillers.
41.		† beim Oberhöfen Graben						
42.		† Grabenäcker						
43.		† beim Herrgottsbaum						
44.		† in den Krugbetten						
45.		† Lammlegrwiesen			Lammlegr- oder Auchtwiesen (vgl. 36!)			
46.		† neues Gewand						
47.		† Heilklinge						
48.		† Scheunen graben				beim Pfeilhof.		vermittl. bei einem Feldweg. Brett = Brett in Garten oder Acker, P.N. vgl. 38 wahrsch. für Scheunen westungaben (vgl. 27)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
14.	NO XXXV 24	Ob der Gasse	A	A	Inv. u. Teilgsb. 1780-1800, Flurkarten
15.	XXXV 24/25	Gassenäckere	W	W	früher teilweise auch Baacher Aecker genannt, s. Baselst; 1780-1800, Gassenacker
16.	XXXV 25	Giessübel, auch Güssübel, und Gissübel	W	W	1560/1780 in Lagb. Inv. u. Steuerb. in 1684: Holz, Baeren im Gissübel
17.	XXXV 24	Halde, Haldenwiese, Haldeacker	W	W	1618, 1684 in der Halde; mit Seehalde ist ein Hang näher bei Windenden gemeint.
18.	XXXV 24	ob dem Hambach,	A	A	1444 Haanbach, 1485 Hampbach, beim Hambachbrücklein, 1560 das Haanbachlein
19.	XXXV 24	Häringshalde	A	A	1618-1684 in der Häringshalde
20.	XXXV 24	ob der Hecke	A	A	1618, Inv. und Teilgen. 1780-1800
21.	XXXV 24	Hofäcker	A	A	Lagb. 1618-1684 u. Inv. u. Teilgen. auch Flurkarten; der Name dient auch zur Bezeichnung einer Zelg. Ein Teil dieser Ae. auch hint. d. Mauren gen.
22.	XXXV 25	Hölzleswiesen	W	W	Inv. u. Teilungs b. v. 1800 an: Hölzleswiesen.
23.	XXXV 25	im Langen Gewand	A	A	1800 im untern Gewand, auch in Langenäckern und im Langen Gewand von 1684 an.
24.	XXXV 25	Rainwiesen	W.	Baumg.	auch bloss Rain
25.	XXXV 25	ob der Ruitzenmühl	W	W	1618 bei dem Mühlweg, 1780 das Wiesen bei d. Ruitzenmühl, genannt der Eselgarten. Lagb. 1444: Ruitzenmühl
26.	XXXV 25	Salzberg, Oberer und unterer Salzberg, auch Salzbergwiesen	W	Baumg.	Lagb. 1444-1570 Salzberg
27.	XXXV 24	Schelmenhecke	W	W	1618 Markungsgrenze gegen Hertmannsweiler.
28.	XXXV 24	beim Seele, am Seelbronnen, auch bei der gemeinen Wäsche der von Oberhöfen	W.	W	und Badplatz 1618-1800 hier die Aucht. /Freibad/